

Antrag 52/II/2023
SPD-Unterbezirk Potsdam
Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Empfehlung der Antragskommission
Überweisen an: Programmkommission (Konsens)

Fortschreibung und Verstetigung Förderprogramm Pflege vor Ort

1 Der Landesparteitag möge be-
2 schließen:
3 Der Landesparteitag empfiehlt
4 die Fortschreibung und Ver-
5 stetigung des landesweiten
6 Förderprogrammes Pflege vor
7 Ort voranzutreiben und umzu-
8 setzen. Die dafür notwendigen
9 rechtlichen und finanziellen Vor-
10 aussetzungen sind zu schaffen,
11 um die zukünftig immer größer
12 werdenden Herausforderungen
13 im Bereich der Pflege bewältigen
14 zu können.

15

16 **Begründung**

17 Unsere Gesellschaft wird zuneh-
18 mend älter. Die Gruppe alter
19 und hochaltriger Menschen
20 wird zukünftig immer weiter-
21 wachsen, während die Gruppe
22 der Erwerbstätigen abnehmen
23 wird. Infolgedessen wird die
24 Anzahl der Menschen mit einem
25 Sorge- und Unterstützungsbe-
26 darf kontinuierlich zunehmen.
27 Gleichzeitig vollzieht sich ein ge-
28 sellschaftlicher Wandel mit einer

29 Zunahme der Singlehaushalte
30 und teilweise großen räumlichen
31 Entfernungen zwischen den Ge-
32 nerationen. Dieser Wandel stellt
33 die Gesellschaft vor große Her-
34 ausforderungen und hat unter
35 anderem steigende Ausgaben im
36 Bereich der Pflege zur Folge.

37 Damit diese Herausforderun-
38 gen bewältigt werden können,
39 müssen alternative Strukturen
40 und Ideen für die Begleitung
41 und Versorgung von Menschen
42 mit Unterstützungs- und Pfl-
43 ebedarf vor Ort entwickelt
44 werden.

45 Damit dieses gelingt hat das Land
46 Brandenburg den Pakt für Pflege
47 verabschiedet. Der Pakt für Pfl-
48 e besteht aus vier Säulen:

- 49 • Förderprogramm für Kom-
50 munen: Pflege vor Ort,
- 51 • Investitionsprogramm der
52 Kurzzeit- und Tagespflege,
- 53 • Ausbau der Pflegeberatung
54 und Pflegestützpunkte,
- 55 • Ausbildung und Fachkräfte-
56 entwicklung.

57 Vor allem Pflege vor Ort hat sich
58 in der Vergangenheit mehr als
59 bewährt. Seit dem Jahr 2021 ste-
60 hen den Kommunen jährlich 11,7
61 Mio. Euro zur Verfügung. Insge-
62 samt beteiligen sich 144 Ämter

63 und Gemeinden im Land Bran-
64 denburg an diesem Programm.
65 Mit Pflege vor Ort konnten die
66 Kommunen Personalstellen
67 schaffen, die sich um die Belange
68 der älteren Bevölkerung in der
69 jeweiligen Kommune kümmern
70 und Strukturen vor Ort auf- bzw.
71 ausbauen. Des Weiteren konnten
72 die Kommunen mit Pflege vor Ort
73 eine Datenerfassung und deren
74 Analyse durchführen, um zukünf-
75 tig bedarfsgerecht agieren zu
76 können. Die Kommunen konnten
77 jedoch auch Unterstützungsan-
78 gebote für Betroffene und deren
79 Angehörige schaffen. Darüber
80 hinaus kann mit Pflege vor Ort
81 die Teilhabe am gesellschaftli-
82 chen Leben für pflegebedürftige
83 Menschen gesichert werden,
84 indem bedarfsgerechte Kultur-
85 und Gemeinschaftsangebote ge-
86 schaffen sowie die Vereinsarbeit
87 als auch das nachbarschaftliche
88 Engagement gestärkt werden.
89 Pflege vor Ort ermöglichte zu-
90 dem den Kommunen Begleit-
91 und Fahrdienste einzurichten,
92 damit auch Menschen mit Pflege-
93 und/oder Unterstützungsbedarf
94 weiterhin mobil sind und am ge-
95 sellschaftlichen Leben teilhaben
96 können. Das Programm stärkt

97 darüber hinaus Vernetzungen
98 unter den Akteuren vor Ort und
99 ermöglicht unter anderem die
100 Gründung von lokalen Netzwer-
101 ken oder Pflegestammtische.

102 In kurzer Zeit ließ sich erkennen,
103 dass für eine erfolgreiche Pflege
104 ein Strukturaufbau sowie die Ko-
105 ordinierung von Leistungen und
106 Hilfen vor Ort entscheidend sind.
107 Darüber hinaus ist es erforder-
108 lich, dass weiterhin eine Vernet-
109 zung vor Ort zwischen der Pfl-
110 ge, Kommune und dem Sorgemix
111 stattfindet. Sie bilden einen wich-
112 tigen Baustein für die Zukunft.

113 Das Förderprogramm Pflege vor
114 Ort läuft bis zum 31.12.2024. Die
115 Fortführung und Verstetigung
116 von Pflege vor Ort sind ent-
117 scheidend dafür, wie das Land
118 Brandenburg die immer größer
119 werdenden Herausforderungen
120 im Bereich der Pflege bewäl-
121 tigen kann. Die angespannte
122 Haushaltslage ermöglicht es den
123 Kommunen nicht, unter Pflege
124 vor Ort begonnene Projekte
125 eigenständig fortzuführen. Be-
126 reits geschaffene Angebote als
127 auch Strukturen können nicht
128 verstetigt werden und stehen vor
129 dem Aus. Damit wird die bereits
130 geschaffene Verbesserung der

131 Situation der Menschen vor Ort
132 aber auch die Entlastung von
133 anderen Akteuren im Sozialraum
134 (z.B. Pflegediente etc.) in die
135 Ausgangslage zurückgesetzt.¹²

136

137

1

2